

07.09 Auf nach Entebbe

Heute starteten wir (Laura und Carina) nun voller Vorfreude in den Tag sowie in der Erwartung, die Kisten mit den Materialien für das Krankenhaus am Flughafen in Empfang nehmen zu können, um endlich mit dem Gesundheitsprojekt zu beginnen. Doch warum sollte es auch einfach laufen, wenn es doch auch umständlich geht! So wurden wir schnell ausgebremst, denn es hieß, es seien noch nicht alle notwendigen Dokumente vorhanden bzw. Missverständnisse geklärt. So saßen wir vormittags wieder bei dem zuständigen Angestellten der Universität im Büro, um alle Unterlagen zusammen zu suchen und Unterschriften zu sammeln. Da wir jedoch nicht ausreichend Informationen darüber erhalten hatten, entschloss er sich spontan uns zu begleiten und so fuhren wir zur nächsten Anlaufstelle: Dem Gesundheitsministerium. Von dort erhofften wir uns Unterstützung zu erhalten, doch wurden wir von einem Büro zum nächsten geschickt, Trepp auf -Trepp ab, um letztlich gesagt zu bekommen, dass sich die entscheidende Person in einem Meeting befindet und absolut keine Zeit hat. So waren wir um die Erfahrung reicher, dass wir es selbst in die Hand nehmen müssen und fuhren weiter nach Entebbe zum Flughafen. Dies bedurfte wiederum sehr viel Zeit, aufgrund des stockenden Verkehrs und der Sicherheitskontrollen. Dort angekommen, ging das Chaos weiter: Wir wurden von einem Büro der Frachtabteilung zum nächsten verwiesen, Sachbearbeiter rannten mit uns im Schlepptau quer durch das Gebäude, da unsere Ansprechperson nicht ausfindig zu machen war, es wurde diskutiert und geplant um den Plan wieder über einen Haufen werfen zu können, etliche Telefonate auch nach Deutschland geführt, von dort aus ein Spendenaufruf gestartet, um vermutlich nun doch anfallende Zollkosten bezahlen zu können und keiner konnte uns schließlich eine zuverlässige Auskunft darüber geben, was wir wirklich machen mussten, worauf unsere Zuversicht rapide sank...

Am Ende des Tages fuhren wir zum zweiten Mal ohne Gepäck zurück und hatten lediglich die Bürokratie in Uganda kennengelernt!

Doch hier folgt auch eine erfreuliche Nachricht:

Gemeinsam mit dem Ingenieur Elmer Santos organisierten wir (Eva und Oswin) am Morgen Materialien für das Zisternenprojekt, um am Sonntag betonieren zu können. Nach einer kurzen Mittagspause ging es für uns beide zur Grundschule KISA. Wir haben vor Ort die Neigung und Länge für die Rohrleitungen zum Sammeln des Regenwassers vermessen. Mit viel Freude durfte Eva ausprobieren wie man mit ganzem Körpereinsatz Steine presst. Die ISSB-Steine werden für das Mauerwerk der Zisterne verwendet. Desweilen eines ausführlichen Gesprächs mit Elmer

erreichten wir am Abend wieder unser Gästehaus. Während wir sehnsüchtig bis zum späten Abend auf Laura und Carina warteten, hatten wir genügend Zeit die Planung den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und die ein oder andere Kalkulation für Material und auch Personal zu berechnen.

Nach der späten Ankunft von Laura und Carina war es schön, bei einem leckeren Abendessen als Team über alle Tageserlebnisse ausführlich zu sprechen.